Kunststipendien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Neu ausgeschrieben

ZÜRICH. Bullingerdenkmal am Grossmünster. Der Zwingliverein veranstaltet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder dort vor 1. Juli 1937 niedergelassenen Bildhauern reformierter Konfession einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Bullingerdenkmal. Da die Aufgabe starke architektonische Beziehungen hat, wird die Zuziehung eines Architekten gestattet (gleiche Zulassungsbedingungen). Das Denkmal ist als Rundfigur oder Relief auf der Zwingliplatzseite des Glockenturmes vorgesehen und mit einem vorgeschriebenen Text in Verbindung zu bringen. Zur Orientierung über die Persönlichkeit Bullingers veranstaltet die Zentralbibliothek eine kleine Ausstellung, die bis Ende März besucht werden kann. Verlangt werden Modell 1 : 5, Kopf 1 : 1, Photo 1 : 50 mit Eintragung des Projektes, Offerte für Uebernahme der plastischen Arbeit. Einreichungstermin 1. Juni 1938. Fünf eingeladene Bewerber erhalten je 300 Fr. feste Entschädigung, für Preise und Ankäufe stehen 3500 Fr. zur Verfügung. Das Preisgericht besteht aus den Herren Dr. Herm. Escher, Pfr. A. Zimmermann und Pfr. O. Farner, Zentralkirchenpflegepräsident Fr. Kuhn, den Bildhauern H. Hubacher SWB, Zürich und J. Probst, Genf, den Architekten Kantonsbaumeister H. Peter BSA, Zürich, Stadtbaumeister H. Herter BSA, Zürich und Peter Meyer, Zürich. Ersatzmänner: J. A. Freytag, Arch. BSA, Zürich und Bildhauer M. Fueter, Bern. Die Unterlagen sind gegen 5 Fr. zu beziehen beim Aktuariat des Zwinglivereins, Zentralbibliothek Zürich.

Entschiedene Wettbewerbe

LUZERN. Grabmalwettbewerb. Im Sommer 1937 wurde ein Wettbewerb für einfache, gefällige Grabzeichen in mässiger Preislage vom Stadtrat von Luzern für Luzerner Fachleute ausgeschrieben. Zum vorgeschriebenen Termin sind 32 Arbeiten von 10 Verfassern eingegangen. Für stehende Grabsteine lautet das Ergebnis: Leopold Häfliger, Bildhauer, Luzern, für drei Entwürfe 150, 150 und 50 Fr.; Adolf Vallaster, Arch SIA, Luzern, 50 Fr.; für Grabsteine aus Eisen: Louis Kronenberger, Söhne, Kunstschlosserei, Luzern, für zwei Entwürfe je 100 Fr.; Adolf Vallaster, Arch. SIA und Matter-Meyer, i./Fa. Meyer-Burri & Co., Luzern, 50 Fr. Für liegende Grabsteine und Grabsteine aus Holz sind nur wenig Entwürfe eingesandt worden. Die besten Arbeiten sollen auf einem kleinen Musterfriedhof im Friedental zur Ausstellung kommen.

ZÜRICH. Schulhaus Hochstrasse. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Stadtrat J. Briner; Stadtbaumeister H. Herter BSA, Zürich; M. Kopp, Arch. BSA, Zürich; Kantonsbaumeister J. Maurizio BSA, Basel und F. Scheibler, Arch. BSA, Winterthur, ist zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Preis (2800 Fr.): W. Niehus, Arch.; 2. Preis (2400 Fr.): W. Henauer, Arch. BSA, Zürich; 3. Preis (2000 Fr.): A. & H. Oeschger, Architekten; 4. Preis ex aequo (je 1400 Fr.): R. Winkler, Arch. BSA, Zürich und Arch. J. R. Mramor. Dem Stadtrat wird empfohlen, die Projekte der drei folgenden Architekten zu je 500 Fr. anzukaufen: R. Zangger und W. Nef, R. Landolt, R. R. Barro.

Ferner wird ihm empfohlen, mit dem Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes bezüglich der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe in Verbindung zu treten.

BASEL. Möbelwettbewerb. Unter den 65 rechtzeitig eingereichten Entwürfen ist das Preisgericht zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Preis (800 Fr.): Architekt A. Rederer, Basel; ein weiterer 1. Preis (500 Fr.): Architekt S. Keller, Basel; 2. Preis ex aequo (je 400 Fr.): E. Mumenthaler, Arch. BSA und O. Meier, Arch. BSA, Basel, mit zwei Entwürfen; Innenarchitekt W. Frey, Basel; 3. Preis ex aequo (je 300 Fr.): Architekt P. Bernoulli, Helsinki, Architekt K. Meyer, Basel, mit zwei Entwürfen. Ferner beschloss die Jury zwölf weitere Entwürfe im Gesamtbetrage von 1450 Fr. anzukaufen.

BIEL. Plakatwettbewerb Schweiz. Arbeiter-Turn- und -Sportfest. Das Organisationskomitee dieser «Satus»-Veranstaltung hat einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben — leider ging uns die Nachricht zu spät zu, als dass wir sie noch im Februarheft hätten unterbringen können. Eingabetermin war der 28. Februar; für insgesamt sechs Preise steht eine Gesamtsumme von 1000 Fr. zur Verfügung.

Kunststipendien

Das Departement des Innern hat gemäss seiner Ausschreibung auf Grund des Kredites zur Förderung der angewandten Kunst die folgenden Stipendien und Preise zuerkannt: je 500 Fr. an W. Frey-Röttele SWB, Innenarchitekt, Basel und an Elsi Giauque SWB, Kunstgewerblerin, Ligerz; je 400 Fr. an Regina Amstad SWB, Kunstgewerblerin, Beckenried, an Ed. Gunzinger SWB, Theatermaler, Zürich und an Irma Renevey-Perronnet, Kunstgewerblerin, Genf; je 350 Fr. an J. H. Tannheimer, Goldschmied, St. Gallen und an J. Zeyer, Goldschmied, Luzern; je 300 Fr. an A. Altermatt SWB, Kunstgewerbler von Solothurn, in Paris, an R. Rappaz, Graveur, Basel, an H. Boss, Buchbinder Zürich und an Elisabeth Mottu, Kunstgewerblerin, Genf; je 250 Fr. an R. Gerbig, Graveur und Lithograph, Zollikon, an H. Leupin, Graveur, Basel und an Eleonore Hüni SWB, Weberin, Basel.

Internationaler Verband für Wohnungswesen und Städtebau: Kongress in Mexiko

Der diesjährige Kongress findet vom 13—27. August statt in Mexiko-City unter dem Protektorat des Präsidenten der Republik Mexiko und des Bürgermeisters von Mexiko-City. Anschliessend ist eine Studienreise in Nordamerika geplant. Interessenten werden gebeten, sich an den Generalsekretär des Verbandes, Donald C. L. Murray, 47, Rue Cantersteen, Maison Shell 608, Bruxelles, zu wenden. Die zur Behandlung kommenden Traktanden sind: 1. Gestaltung und Planung des unterirdischen Raumes (Untergrundbahnen, Unterführungen, unterirdische Garagen, Fundamentarbeiten, Luftschutzräume usw.). 2. Wohnungswesen in tropischen und subtropischen Ländern. 3. Freizeitgestaltung.

Technischer Arbeitsdienst Zürich T. A. D.

In einem der nächsten Hefte des «Werk» werden wir Gelegenheit haben, auf Aufnahmen der Kunstdenkmäler-Inventarisation zurückzukommen, die ohne die Hilfe des T. A. D. Zürich kaum in dieser Vollkommenheit hätten durchgeführt werden können. Es ist das in der Hauptsache ein Verdienst des Leiters Dr. Hermann Fietz, der mit energischer Hand die zum Teil von ganz anderen Arbeitsgebieten herkommenden Mitarbeiter auf diese zeichnerische Präzisionsarbeit einschulte und damit zugleich dem Hauptzweck des Arbeitsdienstes diente: die Berufstüchtigkeit arbeitsloser Techniker auf der Höhe zu halten. Ausserdem besass Dr. Fietz ein besonderes Talent dafür, Einsatzmöglichkeiten für den T. A. D. ausfindig zu machen und ihm damit lohnende Arbeiten zuzuhalten — eine besonders schwierige Aufgabe, da es sich um zusätzliche Arbeiten handeln muss, die den regulären Arbeitsmarkt nicht beeinträchtigen dürfen.

Nachdem Dr. Fietz sechs Jahre lang diesen Arbeitsdienst recht eigentlich aus eigener Initiative aufgebaut und mit persönlichem Einsatz geleitet hat, wurde er nun dazu gebracht, diese Leitung niederzulegen. Politische Stellen, die den T. A. D. weniger als eine Organisation zur Aufrechterhaltung hochqualifizierter Arbeit betrachten, sondern darin nur eine Versorgungsmöglichkeit für Arbeitslose sehen, waren mit dieser energischen Leitung unzufrieden, und damit ist auch dieser, nach bester republikanischer Tradition auf privater Initiative aufgebaute Organismus verstaatlicht, bürokratisiert und der Parteimaschinerie ausgeliefert worden. Es wird für den jetzigen, von Amts wegen bestimmten Leiter, Kantonsbaumeister Peter BSA, keine leichte Aufgabe sein, das frühere Niveau in den Leistungen des T. A. D. einigermassen aufrecht zu erhalten, obwohl dies zweifellos auch sein Ziel sein wird. Wer sich für dieses letzte unerfreuliche Kapitel der Entwicklung interessiert, findet nähere Angaben in der «Schweiz. Bauzeitung», Band 111, Nr. 7, vom 12. Februar, Seite 80. *p. m.*

Schweizer Architektur in fremden Zeitschriften

Ueber moderne Architektur in der Schweiz handelt auch das ganze Heft 26 der lebendigen holländischen Zeitschrift «De 8en opbouw». Wir sehen Antoniuskirche und Kunsthaus von Prof. Moser, Maschinenlaboratorium und Fernheiz-Kraftwerk von Prof. Salvisberg BSA; die Johanneskirche, Basel, von Egender und Burckhardt BSA; das Schulhaus Engelwiese, Bruggen-St. Gallen, von P. Trüdinger BSA; das erstprämierte Projekt für den Fest- und Kongreßsaal, St. Gallen, von M. Mauser und E. Schulinger; das Appartementhaus Zossenweg von O. Senn BSA und R. Mock, Basel; die Häuser Doldertal von A. & E. Roth BSA, Zürich, und M. Breuer; ein modernes Wohnhaus von O. und W. Senn BSA, Basel. Den Text der ausführlichen Uebersicht, in der noch zahlreiche nicht abgebildete Bauten genannt sind, stammt von J. B. van Loghem (leider enthält er, wie uns ein Kenner des Holländischen versichert, einige Namensverwechslungen).

p. m.

Der Schweizer Pavillon in Paris

«Bygmästaren», das offizielle Organ der schwedischen Architektenvereinigung Stockholm, widmet in seiner Ausstellungsnummer Nr. 39, 1937, fünf ganze Seiten dem Schweizer Pavillon, der damit von allen am ausführlichsten behandelt wird, auch die Mannequins in der St. Galler Spitzen-Vitrine werden hervorgehoben. Es ist für uns besonders interessant und erfreulich, dass die spontane Sympathie, die gewiss jeder Schweizer Besucher den Pavillons der nordischen Staaten entgegengebracht hat, dem Schweizer Pavillon von seiten der nordischen Besucher erwidert wird. Es geht hier glücklicherweise nicht um politische Freundschaften, sondern um Verwandtschaften der menschlichen Haltung, von denen man freilich hoffen darf, dass sie mit der Zeit auch politisches Gewicht annehmen. *p. m.*

Kunstmuseum Basel — Monographie

128 Seiten, davon 25 Seiten Text. Format 21/26,5. Preis kart. Fr. 6.—, geb. Fr. 8.50. Verlag Karl Werner, Basel 1937.

Diese mit Unterstützung des Regierungsrates und des Baudepartements des Kantons Basel-Stadt herausgegebene Monographie enthält ein Vorwort von Regierungsrat Dr. Hauser, eine Beschreibung des Bauwerkes vom Architekten R. Christ BSA und der Sammlungen von Direktor Dr. Otto Fischer. Das Heft ist mit schön gedruckten grossformatigen Abbildungen ausgestattet, aber leider kann man sich schwerlich etwas typografisch Unkultivierteres als diesen Bilderteil vorstellen: Grundrisse, Ansichten, sensationelle Schrägansichten des Bauwerks, Plastik, Gemälde, Grafik aus allen Zeiten und in den verschiedensten Maßstäben gehen wild durcheinander. Als Frontispiz (nicht als Vorsatz!) ist vor dem Titel eine leere rote Seite eingeheftet: ist das eine neckische Idee des Buchbinders? Oder eine sinnige Ovation an die Basler Regierungsmehrheit? Oder verdanken wir sie der Prachtliebe des Direktors? — Wie dem auch sei — trotz diesen etwas provinziellen Seltsamkeiten ist das Ganze ein schönes, sehr reichhaltiges Erinnerungsheft für jeden Museumsbesucher. *p. m.*